

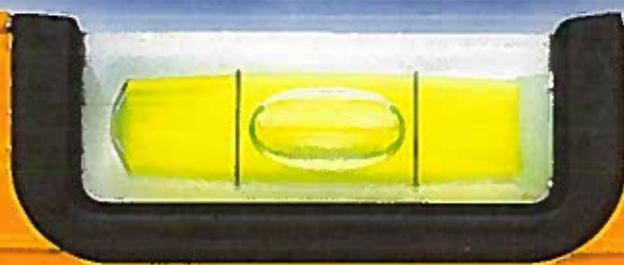
# rathausconsult

**ROUNDTABLE**

**SANIERUNG DER ÖFFENTLICHEN INFRASTRUKTUR:**

**Alles mit Augenmaß?**

**Status - Wege - Perspektiven**



**STROMWIRTSCHAFT:**

**Strategien  
gegen den Blackout**



## ELEKTROMOBILITÄT

# Aufbau einer kommunalen Ladeinfrastruktur

Die Reduzierung der Verkehrsemissionen schafft nämlich nicht nur mehr Lebensqualität im Wohnquartier, sondern ist auch eine wesentliche Voraussetzung zur Neuorientierung zukünftiger Nutzungsstrukturen entlang innerstädtischer Hauptverkehrsstraßen. Die Förderung der Elektromobilität ist hierbei ein wichtiger Baustein in der eingeleiteten Energiewende und macht den Stadtverkehr unabhängiger vom Einsatz fossiler Brennstoffe.

Die Zukunft der neuen Mobilität ist in vielen Städten bereits sichtbar geworden. Wenn nun auch die deutschen Autohersteller zum Herbst dieses Jahres mit eigenen Fahrzeugmodellen auf den Markt kommen, wird der Anteil der Elektroautos deutlich steigen. Das wirft aber auch die Frage nach einer geeigneten Ladeinfrastruktur auf.

Bislang haben sich die Kommunalverwaltung bei dem Thema Ladesäulen größtenteils zurück gehalten und deren Aufbau weitgehend den Energieversorgern überlassen. Über einige Pilotprojekte hinaus ist aber in den deutschen Städten bislang zu wenig für eine flächendeckende Ladeinfrastruktur getan worden.

Sicherlich ist das auch der Tatsache geschuldet, dass viele Kommunalpolitiker glauben, dass Elektroautos genauso an zentralen Stellen betankt werden wie herkömmliche Automobile. Das ist aber nicht richtig, denn eAutos werden auf den kurzen Fahrten durch die Stadt immer wieder nachgeladen, so wie es heute beim Laden des Mobiltelefons allgemein gültig ist. Dieses häufige Nachladen bedarf aber auch einer Vielzahl an Lademöglichkeiten im privaten, halböffentlichen und öffentlichen Raum.

Gerade dieses Zusatzangebot einer Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum obliegt der Planungshoheit der Kommunal-

Elektromobilität ist sauber und leise. Damit gewährleistet die Mobilität der Zukunft einen stadtverträglichen motorisierten Individualverkehr im urbanen Raum.

verwaltung. Um aber das weitere Platzen technischer Anlagen im Straßenraum, hier vorrangig im Fußgängerbereich, zu verhindern, ist die Integration der Ladefunktion am bestehenden Standort des Parkscheinautomaten sinnvoll. Hierdurch wird kein zusätzlicher Stadtraum beansprucht und das eAuto kann bequem während des Parkens und des Einkaufsbummel geladen werden.

Elektromobilität und der Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur ist aber nicht nur ein Thema der städtischen Ballungsräume. Die Stadt Ludwigsfelde, südlich von Berlin gelegen, hat bewiesen, dass auch eine Kleinstadt ihren Beitrag zur Energiewende leisten kann.

Der Aufbau einer Kombisäule Parken+Laden am Rathausplatz der Stadt ermöglicht es nicht nur den Berliner Besuchern ihren Bewegungsradius ins Umland deutlich zu vergrößern, sondern schafft auch den Bürgerinnen und Bürgern in der Stadt Ludwigsfelde mehr Sicherheit bei der Nutzung ihrer Elektrofahrzeuge.

Auf Initiative des Ordnungsamtes wurde ein mehrstufiges Mobilitätskonzept erarbeitet, als dessen erster Schritt eine Stromtankstelle am Rathaus aufgestellt wurde. Mit Unterstützung der Ingenieurgesellschaft stadtraum wurde am Standort eines alten Parkscheinautomaten eine moderne Kombisäule Parken+Laden installiert. Die einfache menügesteuerte Bedienung des Terminals erlaubt es, wie gewohnt mit Münzen das Parkticket zu kaufen und gleichzeitig die beiden Ladeschächte für eAutos zu nutzen. Ein aufwendiges Autorisierungs- und Abrechnungsverfahren ist

nicht erforderlich. Gleichzeitig können die Nutzer zwischen verschiedenen Anschlusssteckern wählen, was angesichts der vielfältigen Steckervarianten der Autohersteller sehr sinnvoll ist.

Die Stadt Ludwigsfelde wollte keine einfache Lösung, sondern ein kundenfreundliches System, das allen Nutzern den sofortigen Zugang zu der Ladesäule ermöglicht und ein unkompliziertes Bezahlen und Abrechnungssystem gewährleistet. Das System Parken+Laden der Ingenieurgesellschaft stadtraum erfüllt genau diese Kriterien.

Die Forderung des Präsidenten des Bundesverbandes eMobilität, Kurt Sigl, nach mehr Mut der Politik zur Förderung der kommunalen Elektromobilität, wurde in der Stadt Ludwigsfelde beispielhaft umgesetzt. Im nächsten Schritt erhält das Ordnungsamt für die Dienstfahrten innerhalb der Stadt ein Elektroauto. Weitere Fahrzeuge für den städtischen Fuhrpark werden folgen. Auch der Aufbau weiterer Ladesäulen soll zielgerichtet dort erfolgen, wo Nutzer selbst keine Möglichkeit haben, das Elektroauto auf privater Fläche zu laden. Somit ist das von der Ingenieurgesellschaft stadtraum gemeinsam mit der Stadt Ludwigsfelde installierte Terminal Parken+Laden der erste Schritt eines kommunalen eMobilitätskonzeptes.

Weitere Informationen:  
 Dipl.-Ing. Stefan Dittrich  
 stadtraum – Gesellschaft für Raumplanung,  
 Städtebau & Verkehrstechnik mbH  
 Telefon: 030-556 75 111  
 E-Mail: info@stadtraum.com